

BURNOUT, STRESSVERARBEITUNG, PERSÖNLICHKEIT, RISIKOVERHALTEN UND PROBLEMLÖSEN

PROJEKTLEITUNG	HProf. ⁱⁿ Ulrike Kipman, DDDr. ⁱⁿ
PROJEKTTEAM	Wolfgang Aichhorn, Dr.; Stephan Bartholdy, MSc; Sandra Eibl, Dr. ⁱⁿ ; Günter Schiepek, Dr.; Marie Weiß, MSc;
KOOPERATION	Absolvent*innen der Universität Graz und der Universität Klagenfurt, Mitarbeiter*innen der Universität Greifswald, Professor*innen der PMU Salzburg und Mitarbeiter*innen des Instituts des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen
VERÖFFENTLICHUNGEN ZUM PROJEKT	<ul style="list-style-type: none">• Kipman, U., Bartholdy, S., Aichhorn, W. & Schiepek, G. (2022). Personality Traits and Complex Problem Solving – Personality Disorders and their effects on Problem Solving. <i>Frontiers in psychology</i>, 13, 1–10.• Kipman, U., Bartholdy, S., Aichhorn, W. & Schiepek, G. (2021). Dealing with stress and complex problem solving. <i>Scholarly Journal of Psychology and Behavioral Sciences</i>, 6(2), 674–679.• Kipman, U., Bartholdy, S., Weiss, M., Schiepek, G. & Aichhorn, W. (2021). Personality and Risk-Taking. <i>Austin Journal of Clinical Case Reports</i>, 8(9), 1–5.• Kipman, U., Eibl, S., Bartholdy, S., Weiss, M. Schiepek, G. & Aichhorn, W. (2021). Personality Traits Among Burnout Patients. Differences Between Psychiatric Burnout Patients and Controls with Regard to the Big 5 Personality Traits. <i>International Journal of Clinical Studies and Medical Case Reports</i>, 14(1), 1–6.• Kipman, U. (2022, Mai). <i>Diagnostik – Profile – Persönlichkeitsstörungen</i>. Vortrag gehalten an der Universität Salzburg als Gastprofessorin, Salzburg, Österreich.
WISSENSCHAFTLICHER VORTRAG ZUM PROJEKT	
WEBLINK	https://austinpublishinggroup.com/clinical-case-reports/journalscope.php https://lupinepublishers.com/psychology-behavioral-science-journal/ https://www.frontiersin.org/articles/10.3389/fpsyg.2022.788402/full
LAUFZEIT	2019–2021

INHALT

Im Rahmen dieses Projekts wurden Informationen zum Risikoverhalten, zur Stressverarbeitung, zur Persönlichkeitsstruktur und zur Problemlösefähigkeit bei Erwachsenen eingeholt. Es wurden auch Patientengruppen analysiert, um beispielsweise Risikofaktoren für eine Burnouterkrankung ausmachen zu können. Grundidee war es, unter anderem erfolgreiches Problemlösen und Risikoverhalten besser vorhersagen zu können und Persönlichkeitsdispositionen für Burnout zu erkennen.

ZIEL

Ziel des Projekts war es, Modelle zu generieren, mit denen man das Burnoutisiko, das Risikoverhalten und den Erfolg beim Problemlösen aus den Persönlichkeitsmerkmalen und aus dem Zugang zur Stressverarbeitung vorhersagen kann.

METHODE

Es wurde mit einem Datensatz bestehend aus 1020 Personen gearbeitet. Speziell zu Burnout wurden 126 Burnoutpatienten und eine 402-Personen-Kontrollstichprobe analysiert. Die Problemlösekompetenz wurde mit einer Simulation (Microworld Szenario/Städtebausimulation), Persönlichkeitsmerkmale und andere Parameter mit entsprechenden Fragebögen gemessen.

ERGEBNISSE

Es ergibt sich, dass Extraversion das Burnoutisiko verringert. Neurotizismus erhöht das Risiko, Verträglichkeit hat ebenfalls einen signifikanten Einfluss auf die Burnoutgefährdung, je verträglicher die Person, desto höher ist das Risiko, an Burnout zu erkranken. Distanzierungsfähigkeit ist ein positiver moderierender Faktor, dasselbe gilt für die Offenheit in Bezug auf Problemstellungen. Extraversion führt zu einer höheren Risikobereitschaft (sozial, körperlich und finanziell), ebenso die Offenheit für Erfahrungen, Selbstvertrauen und Entscheidungsfähigkeit. Problemlösekompetenzen sind negativ mit der Risikobereitschaft korreliert. Die soziale Risikobereitschaft steigt mit dem Empathievermögen, dem Reflexionsvermögen und dem Distanzierungsvermögen, soziale Anpassung korreliert negativ mit der sozialen Risikobereitschaft. Eine gute Stressverarbeitung führt zu einer besseren Ausgangslage beim Problemlösen; Selbstvertrauen, positive Selbstinstruktion, Situationskontrolle und Reaktionskontrolle haben bei Männern einen positiven Einfluss auf die Stressverarbeitung; Trivialisierung und Herunterspielen von Stressfaktoren wirkt negativ bei Frauen. Schizotypische, histrionische, abhängige und depressive Persönlichkeitszüge wirken sich, genau wie Soziabilität, negativ auf die Problemlösekompetenz aus, Handlungsorientierung, Gestaltungsmotivation und Resilienz sind positive Einflussfaktoren.